

**Prenumerationspreis:**  
für Lugo mit Zustellung oder  
in die Provinz mit Franko-Post-  
zustellung:  
ganzzählig . . . . . 2. 16.—  
halbjährig . . . . . 2. 8.—  
vierteljährig . . . . . 2. 4.—  
Eingelne Sonntags-Nummern  
20 H., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 H.

**Redaktion und  
Abonnements-  
Bureau:**  
Sonntag, 18, im eigenen Hause  
— Telegraph Nr. 8. —  
Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag u. Donnerstag

# Südingarn

**Prenumerationspreis:**  
für Lugo mit Zustellung oder  
in die Provinz mit Franko-  
Postzustellung:  
ganzzählig . . . . . 2. 16.—  
halbjährig . . . . . 2. 8.—  
vierteljährig . . . . . 2. 4.—  
Eingelne Sonntags-Nummern  
20 H., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 H.

**Redaktion und  
Abonnements-  
Bureau:**  
Sonntag, 18, im eigenen Hause  
— Telegraph Nr. 8. —  
Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 50.

Lugos, Donnerstag den 23. Juni 1904.

XII. Jahrgang.

## Die Eisenbahner.

Lugos, 22. Juni.

Das mit allgemeiner Spannung erwartete Urteil des Budapester Gerichtshofes in dem Strafprozesse gegen die Mitglieder des Dreizehner-Komitees der strikenden ungarischen Staatsbahnangestellten ist erfolgt und lautet auf Freispruch sämtlicher Angeklagten.

Man atmet erleichtert auf, denn es handelt sich um eine Reihe bisher unbescholtener Familienväter in bescheidener, aber sicherer Stellung, die in Erfüllung ihrer schweren Amtspflichten sich derart die Achtung und Wertschätzung ihrer Kollegen erworben haben, daß diese mit Beruhigung die Vertretung ihrer gefährdeten Interessen ihnen anvertraut haben, indem sie sie in das sogenannte Strikerkomitee wählten. Dieses ihnen geschenkte Vertrauen war ein wahres Danaergeschenk, welches sie auf die Anklagebank brachte, auf die Anklagebank für die angeblichen Vergehen von etwa 40,000 Personen, die von der Direktion pardonnirt wurden, weil man doch nicht so viele tausend Leute vor Gericht schleppen, den Eisenbahndienst hemmen und eine so große Unwägung in Begleitung unabsehbarer Verwirrung, gräßlicher Not und wahrhaftiger Erbitterung hervorrufen konnte. Man wollte also an den „Rädelzüherern“ ein Exempel statuieren, indem sie von den ordentlichen Richtern auf Grund des allgemein gültigen Strafgesetzes verurteilt werden sollten. Die Angeklagten hätten die Sündenböcke abgeben sollen für die große Arme ihrer strikenden, ihnen persönlich zumeist gänzlich unbekanntem Kollegen. Das ist Gottlob nicht gelungen, und wir glauben, daß selbst die Regierung das heutige Urteil im Innern des Herzens mit Befriedigung aufnehmen werde, weil es sich ihr nicht um einen Akt der Rancune, des Hasses gegen die „Aufwiegler“, sondern um die Wahrung des behördlichen Ansehens, um die Festigung der Disziplin handeln durfte. Der Gerichtshof hat sich tatsächlich auf diesen Standpunkt gestellt und das ist das Erfreulichste an diesem sonst höchst betrüblichen Prozesse. Das heutige Urteil ist ein glänzendes Zeugnis für die hohe Gerechtigkeitsliebe, große Unbefangtheit, Unbeugsamkeit unseres Richterstandes — ein wahrer Lichtblick in dem Dämmer unserer vielfach korrupten öffentlichen Institutionen. Der Prozeß wurde von Amts-, ja von Regierungswegen angestrengt.

Mitglied der Regierung ist auch der Justizminister, der oberste Chef des Richterstandes, ein gewichtiger Mann, von dessen Wohlwollen wenn auch nicht die momentane Stellung jedes Richters — denn den Richter kann man, ohne daß er ein schweres Verbrechen begeht oder sonst absolut unmöglich geworden, seiner Stelle nicht entheben —, so doch das Avancement, die Art der Verwendung, Verlegung zc. der Mitglieder des gesamten Richterstandes abhängt. Dem betreffenden Richterkollegium hat aber trotzdem nur die Frage des Rechtes vorgeschwebt und ohne Rücksicht auf die Gunst oder Ungnade der Vorgesetzten haben sie das Nichtschuldig ausgesprochen. Es gibt noch Richter in Ungarn und wir sind mit vollem Rechte stolz auf sie, denn wir sind in Ungarn auch in dieser Hinsicht nicht gerade verwöhnt.

Sensationeller noch als das Urteil ist die Motivierung desselben ausgefallen. Die Richter entschuldigeten sich förmlich dafür, daß sie die Angeklagten nicht verurteilt haben, aber nicht etwa vor der Regierung, sondern vor der Bevölkerung, mit welcher sie diesmal eines Sinnes waren. Warum? Weil sie nicht wollten, daß ihr Urteil, respektive die Tendenz desselben mißverstanden und falsch ausgelegt werde. In der Begründung wird nämlich der Strike der Eisenbahner selbst scharf verurteilt, wie dies von der gesamten öffentlichen Meinung geschehen ist. Die Richter sagen, daß ihr Urteil mit ihren individuellen Gefühlen in Kollision geraten sei, aber sie mußten sich an den Buchstaben des Strafgesetzbuches halten, welches die Staatsbahnangestellten nicht als öffentliche Beamte bezeichnet, daher auch nicht als solche zur Verantwortung ziehen läßt. Privatbeamte kennen aber durch Einstellung des Dienstes kein Vergehen gegen die Öffentlichkeit begangen, sondern haben ihren Streit höchstens mit ihren Arbeitgebern auszutragen, ohne deshalb einen Mißbrauch der Amtsgewalt begangen zu haben, wie der öffentliche Ankläger behauptet hat. Außerdem haben während des langen Beweisverfahrens zahlreiche Zeugen unter Eid bekräftigt, daß die Angeklagten nicht nur nicht aufgewiegelt, sondern im Gegenteil im Interesse einer friedlichen und raschen Beilegung des Strikes gewirkt haben. So lange die Eisenbahner ihre Beschwerden ohne Schädigung des ganzen Landes vertraten, sympathisierte die Bevölkerung mit ihnen, aber durch den Strike haben sie sich ins Unrecht gesetzt und die

Regierung geradezu verhindert, ihnen nachzugeben.

Nun ist der monströse Strike längst beigelegt: streiten wir nicht mehr darüber, auf welcher Seite die größere Schuld lag. Freuen wir uns, daß der böse Traum verflissen ist und geben wir uns der Hoffnung hin, daß kein bitterer Bodensatz mehr zurückbleiben werde. Das heutige Urteil soll allen Beteiligten als Richtschnur dienen. Direktion und Regierung mögen in Gottes Namen ihre Pflicht erfüllen, aber sich mit den erreichten Resultaten begnügen. Mögen sie es Amnestie oder wie immer heißen: die Eisenbahner, welche weiter dienen wollen, mögen nicht weiter verfolgt werden, weder gerichtlich, noch im Disziplinarwege. Was in ihrem Interesse geschehen kann, möge geschehen; die Vorlage über ihre Bezüge wird vom Parlament halb angenommen sein und die Regierung hat sich verpflichtet, auch in Zukunft besser für die wahrlich schlecht genug bezahlten Eisenbahner zu sorgen. Der Friede ist hergestellt und nichts soll denselben weiter stören. Jeder kehre auf seinen Posten zurück und tue nach Kräften und Fähigkeiten seine Schuldigkeit. Uns allen aber möge der heutige Eisenbahnerstrike als Lehre dafür dienen, daß man die Saiten nicht allzustaff spannen dürfe, sondern daß alle Bürger mit vereinten Kräften zusammenwirken müssen, um das allgemeine Wohl zu fördern.

## Zur Auswanderung.

Lugos, 22. Juni.

Beinahe täglich laufen Nachrichten über Massenauiswanderungen bald aus diesem, bald aus jenem Orte ein und wenn das so fort geht, wird dieser Nummel bei der nächsten Volkszählung sehr schwer in die Waagschale fallen.

Wenn aus Gegenden, wo der Boden mangels an Kraft den Landwirt nicht ernähren kann und wo mangels einer Industrie das Volk wegen Arbeitsmangel sich nicht zu ernähren vermag und zum Wanderstab greift, hat dies wohl einige Berechtigung. Wenn aber in einer Gegend, — wie in Südmagyar — namentlich in unserer Gegend —, wo es Arbeit gibt und es an Arbeitern bereits mangelt, dieselben dennoch zum Wanderstab greifen, ja selbst über den großen Ozean nach einer andern Weltgegend mit Kind und Kegel auswandern, muß es tiefere Gründe haben, die zu denken geben, die zur Auswanderung veranlassen, wenn es nicht Leichtsinns und Verblendung ist.

Zumeist ist es ein gesunder und kräftiger Menschenschlag, welcher auswandert, er gleichzeitig den Beweis liefert, daß er zu arbeiten gewillt, weil es heute bekannt ist, daß der Arbeiter z. B. in Amerika gutes Geld verdient, aber erwiefernmaßen „schwer“ arbeiten muß.

# Café Royal

Rendezvousort der vornehmen Welt. \* \* \* Bestventilirtes Lokal. \* \* \* Komfortable Reparees.  
Täglich zweimal Budapester Getreideberichte. \* \* \* Exquisite Kaffeehausgetränke.

Für sorgsame Bedienung sorgt

Sigmund Salomon, Cafetier.

Das es den Europäern in Amerika möglich ist, nach ihrer Heimat an ihre Angehörigen Ersparnisse senden zu können, hat nur darin seinen Grund, weil ihm dort keine Gelegenheit geboten ist, sein schwer erarbeitetes Geld schon am Sonntag anzubringen, weil der Sonntag dort geheiligt sein will und am Werktag der Arbeiter berart müde ist, daß er sehnsüchtig das Schlaflager aufsucht, um ausruhen zu können — also zum Sparen gezwungen ist.

Was dagegen tut der große Teil der Arbeiter — Ihre den Ausnahmen — in Ungarn? Hat er Arbeit, geht der Speck, die Schnaps- oder Weinstake während der Wochentage nicht aus und am Sonntag muß er ins Wirtshaus, ohne dem kann er nicht leben. Wo bleibt da das Sparen?

Die Lebensverhältnisse in Amerika sind dieselben wie in Europa: Wer arbeiten will, verdient da und dort genug, um sich und die Seinen ernähren zu können. Nur eines ist in der „Neuen Welt“ besser als bei uns — die Abgaben sind nicht so groß und deshalb auch demgemäß die Sorgen.

Hat z. B. unsere patriotische Bevölkerung, insbesondere die deutsche, die außer an Fleiß und Sparsamkeit auch an Genügsamkeit gewöhnt ist, nötig auszuwandern zu denken? Nein!

Der Arbeiter verdient ein schönes Stück Geld und doch sind schon seit einigen Jahren viele fleißige Bewohner aus unserem Komitate nach Amerika ausgewandert. Es müssen also andere Gründe sein die ihn hierzu veranlassen, und die vielleicht zu erforschen nicht schwer sein würden.

Die Herren im Reichstage, die oft um nichts sagende Kleinigkeiten Wochen lange herumstreiten, dem Lande ein horrendes Geld kosten, zu dessen Deckung das Volk beisteuern muß, würden besser daran tun, ja es wäre ihre Pflicht, ernstlich dahin zu wirken, das Mittel und Wege gesucht und gefunden werden, um der wahren Entvölkerung unseres schönen Vaterlandes zu steuern, bevor es zu spät ist.

Schaffung größerer Industrie-Etablissements tun dringend Not: an Rohmaterialien und billiger Betriebskraft (Wasser) fehlt es in Ungarn nicht und Absatz für die Produkte wird sich finden, wenn wir unser Geld im Lande zu behalten trachten werden, das heißt, wenn wir unsere Bedürfnisse im Lande decken.

Unsere wohlhabende Gentry würde sich um das Vaterland besonders verdient machen, wenn sie ihre männlichen Nachkommen für die Industrie erziehen und nicht in gewohnter Weise der Agrikultur, oder der politischen Laufbahn zuwenden möchte, dann wird es auch in Ungarn anders stehen.

Hieher würde dem Arbeiter Gelegenheit geboten auch zur Winterzeit nach Verdienst gehen zu können und die Gleichgültigkeit, das Vaterland, die einzige Scholle die ihn festhalten sollte, verlassen zu müssen, wird nach und nach aufhören — in anderem Falle aber das Auswanderungsfieber sich stetig steigern und überall, in allen Zweigen auf die Dauer ernstlich fühlbar werden.

## Serbien und Bulgarien.

Lugos, 22. Juni.

Der „Bester Lloyd“ schreibt: Ob die neue Begegnung des Königs von Serbien und des Fürsten von Bulgarien einen politischen Hintergrund habe oder bloß einem persönlichen Bedürfnisse entsprungen sei — in jedem Falle kann man den freundschaftlichen Verkehr zwischen den beiden Balkanfürsten nur mit Befriedigung aufnehmen. Keine der im Orient maßgebenden Mächte hat ein Interesse daran, daß die Balkanstaaten oder deren Regierungen in Zwist und Haber mit einander leben. Die Utopie eines Balkanbundes, welche man in manchen Kreisen hinter der bulgarisch-serbischen Freundschaft erblickt, hört eben nicht auf, eine Utopie zu sein und sie kann ernste Leute ernsthaft nicht beschäftigen. Die Kleinigkeit, welche der Ausgestaltung einer solchen, ihrem Wesen nach immerhin aggressiven Koalition im Wege steht, ist die, daß jeder der Balkanstaaten dasselbe will, was der andere, nämlich die Annexion desselben fremden Gebietes. Doch wie gesagt, hierüber braucht man nicht weiter zu sprechen.

Immerhin bedeutet es für die Klärung und Besserung der Balkanverhältnisse einen Gewinn, wenn der König von Serbien und der Fürst von Bulgarien sich freundschaftlich begegnen und über manche schwebende Angelegenheiten Aussprache pflegen. Was Österreich-Ungarn betrifft, so wünscht es nichts Besseres, als daß die kleinen Stämme in unserer Nachbarschaft sich mit einander vertragen und

immer weniger Grund und Ursache zu einer Aktion anderer Mächte geben. Lebhaft zu wünschen wäre überdies, daß auch die innere Lage insbesondere Serbiens sich bessere. Seit dem gewaltsamen Thronwechsel wollen die Verhältnisse daselbst nicht zur Ruhe kommen und man vermißt eine kräftige, ihrer Aufgabe sich bewußte Leitung der öffentlichen Angelegenheiten.

## Tagesneuigkeiten.

**Die Amtsstunden bei der Finanzdirektion.** Vom 1. Juli bis Ende August sind die Amtsstunden bei der Lugoser Finanzdirektion von 7 Uhr Früh bis 1 Uhr Nachmittag; an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 1/2 12 Uhr Vormittag.

**Israel. Gottesdienst.** Im israel. Tempel beginnt der Freitagabend-Gottesdienst bis auf weitere Verfügung um 7 Uhr.

**Strike der Lugoser Bauarbeiter.** Nun hat auch unsere Stadt einen lokalen Strike zu verzeichnen. Verflorenen Montag gingen die Maurergehilfen und Zimmerleute nicht mehr zur Arbeit und sah man bei den Bauten nur die Tagelöhner beschäftigt. Die Grundursache dieser Bewegung basiert natürlich in der geforderten Lohnerhöhung, die den Arbeitern nicht bewilligt wurde. Nur eine einzige Bauunternehmung, die Baufirma Fischer & Ferencsik erwieß den Arbeitern ein weitgehendes Entgegenkommen, wodurch die Bauarbeiten beim Finanzpalais und bei der Seidenpinnerei gestern wieder aufgenommen wurde. Nachdem jedoch die Bauunternehmung bei diesen Objekten an einen Vollendungstermin gebunden ist, telegraphierte sie behufs Konstatierung des vis major an das Ackerbau- und Finanzministerium. Die neue Schwimmschule der U. B. N. G. erlitt in ihrer Fertigstellung auch eine Verzögerung, die das Erquickung suchende Publikum unangenehm berührte.

Gestern kam die Einigung zwischen Arbeiter und Arbeitgeber zustande. Die Streikenden haben demzufolge heute morgens die Arbeit wieder aufgenommen.

**Dem amtlichen Saatenstandsberichte** entnehmen wir folgenden Passus: In dem am 4. d. M. ausgegebenen Berichte wurde angenommen, daß die infolge des Regenmangels ungünstig stehenden Saaten bei Eintritt des Regens sich bessern dürften, ferner wurde der Hoffnung Raum gegeben, daß dort, wo eine Besserung des Zustandes kaum wahrscheinlich scheint, mit Ausnahme des starken Rückfalles der Haferstaaten, ein weiterer Verlust nicht eintreten wird. Mit Befriedigung läßt sich konstatieren, daß die bescheidenen Aussichten, welche wir am Anfang dieses Monats betreffend die stärker betroffenen Teile des Landes anzeigten, einen weiteren Rückfall nicht erlitten haben. Es ist mit Freude hervorzuheben, daß der sehnlichst erwartete Regen an vielen Orten eingetroffen ist und im größten Teile des Landes sich ein Schritt zur Besserung zeigt.

**Brand in der Kirchengasse.** Im Hause der Witwe Leitner in der Kirchengasse ist in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ein Feuer ausgebrochen, welches auch die Nachbargebäude arg bedrohte. Der Brand kam im Hoftrakt des Hauses zum Ausbruch und verpflanzte sich auf den Dachstuhl des Geschäftshauses David Straffer. Die beglücklichen Hausbewohner und Nachbarn griffen rasch ein, unterstützt von der freien Feuerwehr und mit dieser vereinigt gelang es, das Feuer zu bewältigen. Schaden haben Frau Witwe Leitner und Herr David Straffer zu beklagen.

**Defraudation.** Man schreibt aus Dravicza: Der hierortige Bezirksgerichts-Kanzlist Franz Stefani ist nach kurzweiliger Defraudation von einigen 1000 Kronen flüchtig geworden. Der Temesvarer Polizei gelang es ihn festzunehmen, von wo aus er dem hierortigen kgl. Bezirksgericht eingeliefert wurde. In Angelegenheit seiner Untersuchung weilten kgl. Untersuchungsrichter Gabriel Mihajlovits und kgl. Staatsanwalt Alexander Dplanyi aus Fehertemplom vom 11. bis 15. d. M. in unserem Bergstädtchen. — Auf Grund der bisherigen Untersuchung wurde festgestellt, das der defraudierte Betrag 2500 K. ausmacht, welchen er von den ihm anvertrauten Strafgebern entwendete und für eigene Zwecke verjubelte.

**Eine dringende Schulfrage.** Man schreibt uns: Die hauptstädtische Sektion für Unterricht hat in letzter Zeit über zwei sehr wichtige Anträge ihrer Subkommission zu entscheiden. Seit einigen Jahren streben die Lehrer dahin, daß der Unterricht nur an den Vormittagen erteilt werde; die Eltern hingegen wollen die bisherige Unterteilung und wünschen im Winter die Verlegung des Unterrichtsbeginnes von 8 Uhr auf 9 Uhr. In dieser höchst wichtigen Frage hat der Unterrichtsbeschluß in Würdigung der vorgebrachten Gründe beschlossen, im kommenden Schuljahr den Unterricht derart zu regeln, daß derselbe alltäglich nur an Vormittagen, ferner daß in der 1., 2. Klasse an je 2 Tagen der Woche je 1 Stunde, in der 3. und 4. Klasse an je 2 Tagen der Woche je 2 Stunden an Nachmittagen Schönschreib-, Turn-, Gesangs- und Handarbeit-Unterricht erteilt werde. Die zweite Frage, wonach der Unterricht im Winter erst um 9 Uhr beginnen soll, ist eben mit Rücksicht auf die Bewohner, ihrer sozialen Lebensstellung (Arbeiter) und der Bezirke, in welchem die Schule steht, nicht leicht einheitlich zu regeln, es müssen Rechts- und Billigkeitsrückfichten beobachtet werden, weshalb auch die Bestimmung über den Beginn des Unterrichtes den betreffenden Bezirks-Schulleitungen übertragen wurde. Was in Budapest für gut erachtet wird, kann auch in Lugos wenigstens beraten werden; die erste Frage ist nicht so einfach, darüber kann vieles pro und contra gesprochen werden, finden aber die kompetenten Kreise, daß die Vorteile des Vormittagsunterrichtes die Nachteile des getrennten, d. h. Nachmittagsunterrichtes überwiegen, soll man auch in Lugos keine Zeit verlieren und die Neuerung einführen, wenigstens versuchsweise. Ueber die zweite Frage sollte man auch keinen Augenblick länger zögern und aussprechen, daß der Unterricht an den Volksschulen im Winter d. h. von 1. November bis 31. März um 9 Uhr beginne.

**Tanzkurs.** Der hauptstädtische dipl. Tanzlehrer Herr Markus Neumann eröffnet am 1. Juli im großen Salett des Concordiagartens einen Tanzkurs, zu dem sich schon jetzt zahlreiche Frequenzen angemeldet haben. Tanzmeister Neumann, der wiederholt in Lugos Lektionen erteilte, hat sowohl in der Hauptstadt, als auch in vielen größeren Städten des Landes schöne Erfolge aufzuweisen. Er unterrichtet alle modernen Tänze und legt besonderes Gewicht auf die Anstandslehre, was für die Jugend gewiß unerlässlich ist. Wir können daher diesen Tanzlehrer bestens empfehlen.

**Strike der Zeitungsaussträger.** In Arab sind die Zeitungsaussträger in den Strike getreten. Interessant ist das Vorgehen der Strikeenden. Ohne mit den Zeitungsadministrationen etwelche Verhandlungen anzubahnen, legten sie abends ihre Forderung vor, mit der Bemerkung, daß sie auf die sofortige Erfüllung ihrer Wünsche beharren. Die Administrationen wiesen dieses unmögliche Ansinnen zurück und wollten in Verhandlungen eintreten, doch erklärten die Zeitungsaussträger keine Minute warten zu wollen und proklamierten sofort den Strike.

**Balantschenlieferung.** Die Interessenten werden seitens der Temesvarer Handels- und Gewerbestammer verständigt, daß im kommenden Jahre für die kön. ung. Hondebtschaft insgesamt 20 000 Paar Balantschen und 10 000 Paar leichte Schuhe zu liefern sein werden. Dieser Bedarf wird um den Einheitspreis von 10.56 K. resp. 8.80 K. ausschließlich durch das vaterländische Kleingewerbe gedeckt. Die Kammer macht daher die Interessenten auf diese Gelegenheit mit dem Hinzufügen aufmerksam, daß der Termin für die Offerteinreichung, welche dort wo eine Gewerbestammer existiert, durch diese, sonst aber direkt bei der Kammer zu erfolgen hat, bis 15. Juli l. J. dauert. Die auf die Anfertigung der Balantschen und leichten Schuhe bezüglichen Bestimmungen werden den Offerten zur strikten Darnachhaltung von der Kammer seinerzeit zugesendet werden. (2149/1904.)

**Bestandene Prüfung.** Josef Schwager, Sohn des Gastwirts Herrn Tobias Schwager, hat an der Temesvarer Handelsschule die Reifeprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg abgelegt.

**Feizer-Prüfung.** Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfessel-Feizer findet am 26. Juni 1904, vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in den Lokalitäten der Maschinenwerkstätte der k. u. Staatseisenbahnen Temesvar-Josestadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbe-Inspektor, Temesvar-Josestadt, Rüttelplatz 2, einzureichen.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Fechner.

**Beerdigung der Eisenbahner.**

Der Handelsminister hat angeordnet, daß sämtliche Eisenbahngestellte beerdigt werden müssen. Das bisherige Gelübde scheint ungenügend gewesen zu sein und wurde eine neue Formel gesucht, die jedoch mit derjenigen der Staatsbeamten nicht identisch ist. Interessant ist es, daß die Eisenbahner auch die Treue zu König und Verfassung geloben müssen und zwar wird auch der Name des Königs genannt, so daß im Falle eines Thronwechsels die Beerdigung wiederholt werden muß.

Die Eisenbahner erhalten folgendes Zeugnis.

Unterfertigte bestätigen, daß im Sinne des § 102 der Gesetzkraft besitzenden Eisenbahn-Geschäftsordnung dem laut Ministerial-Berordnung Nr. 39.510/IV. vom 13. Juni 1904 festgesetzten Amteid von uns folgendermaßen geleistet hat.

Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen (gelobe auf Gewissen und Ehre), daß ich Sr. kais. und apostolisch-ungarischen Majestät Franz Josef I. unserem Herrn und König, dem ungarischen Staate und dessen Verfassung, unter allen Umständen treu ergeben bleibe, daß ich die Gesetze, Verordnungen und Dienstregeln respektieren, die Amtsgeheimnisse bewahren werde, daß ich meinen Vorgesetzten Folge leisten, ihre Anordnungen gewissenhaft und pünktlich erfüllen und auch deren Einhaltung durch Andere beaufsichtigen werden.

In den durch die Eisenbahn-Geschäftsordnung mir auferlegten Polizei-Ämtern, wie auch in allen anderen meinen öffentlichen Dienstpflichten werde ich pünktlich und mit Hingebung vorgehen; im Interesse der Sicherheit des Eisenbahnbetriebes, dessen ordnungsmäßiger Abwicklung werde ich mein Möglichstes thun.

Sümtliche den Militär-Eisenbahnverkehr betreffenden Angelegenheiten, die diesbezüglichen Hilfsmittel und Verfügungen, ob ich von diesen aus eigener Erfahrung oder durch andere Kenntnis erhalte, werde ich jedermann gegenüber als strenges Geheimnis bewahren und mit ganzer Kraft verhindern, daß Unberufene von diesen Angelegenheiten, Hilfsmitteln oder Verfügungen Kenntnis erhalten.

So möge mir Gott helfen! Der Angestellte muß seinerseits eine Eidesformel folgendermaßen signieren:

„Unterfertigte bestätige, daß obige Eidesformel mir verlesen und erklärt wurde und habe ich dieselbe verstanden.“

**Klein Samu**  
Malter und Anstreicher  
  
Lugos, Szendegasse 5.

Zahl 5550. 1904.

**Vizitations-Rundmachung.**

Zufolge Beschlusses der städt. Repräsentanz ist der im Roman-Lugoser Grundbuche auf Blattnummer 2285 unter Topografie-nummer 1094-5-2 sich befindliche Hof und Garten im Ausmaße von 72 Quadratklaster Vizitando zu verkaufen.

Von Seite des Magistrates wird für die mündliche und auch mittelst schriftlicher Offerte abzuhaltenden Vizitation der Termin für den **5. Juli l. J., 10 Uhr** vormittags anberaumt.

Den schriftlichen Offerten sind 20<sup>o</sup> des mit 34 Kronen festgestellten Ausrufungspreises als Badium in Vacem beizulegen.

Ohne Badium, wie auch nach dem obigen Termine einlangende Offerte bleiben unberücksichtigt.

Die detaillierten Vizitationsbedingungen liegen während den Amtsstunden in der Kanzlei des Senators Ladislaus Balogh zur Einsicht auf.

Lugos, 15. Juni 1904.

**Popetz**

Bürgermeister-Stellvertreter.

**Neumann Márkus**

fővárosi okl. táncztanár.

Van szerencsém t. Czimedet tisztelettel értesíteni, hogy

**LUGOSON**

a **Concordia kerti-termében**

társas-szalon-tánczoknak mindenneméből és főképen társadalmi illemszabályokból

f. évi július hó 1-én

**táncztanfolyamot**

nyitok, melyre a beiratások lakásomon, **Sétány-utca 4. sz.** házban eszközöltenek.

Az oktatás a párisi tánczművészeti akadémián elfogadott legújabb francia módszer alapján eszközöltenek.

Tandij 5 heti tanfolyamra zenén kívül 14 korona, melynek fele a beiratáskor fizetendő.

A tanfolyamban a következő tánczok oktatásában részesülnek a növendékek:

- |                            |                       |
|----------------------------|-----------------------|
| Gavotte à la Française     | Pas de patineurs      |
| Boston keringő             | Francia négyes        |
| Boston à la Américain      | Mirabela Polka        |
| Boston à la Parisien       | Polka française       |
| Mazurka à la Czarevna      | Lengyelko             |
| Grazianna                  | Csárdás               |
| Polka noblesse             | Gyorspolka            |
| Pas de quatre              | Fűzértáncz (Cotillon) |
| Társalgó (m. szalonnagyos) |                       |

Az oktatás a tanuló ifjuság részére d. u. 5-7-ig, a felnőttek számára 8-10-ig, a következő napokon, u. m.: kedden, csütörtökön és szombaton tartatik.

Különösen felhívom a n. é. felnőtt ifjuságot, kiknek részére egy külön Boston-tanfolyamot nyitok, melyet eddig a vidéki városokban csakis én magam tanítottam.

Megjegyzem még, hogy a fenti tánczok előadása következtében a tanuló különösen szép testtartást nyer.

Kívánatra magánórákat is adok intézetemben vagy családi körökben.

Tisztelettel

**Neumann Márkus**

fővárosi okl. táncztanár.

3

**Heinrich Öszi**

Gold- u. Juwelen-Arbeiter, Uhrmacher  
Lugos, Széchényi-, Dillinger'sches Haus.

Werkstätte zur Erzeugung jeder Sorte moderner Gold- und Juwelen-Arbeiten. Alte Gegenstände werden zum Umarbeiten übernommen. Uhrreparaturen mit zweijähriger Garantie. Wertvolle Steine können in Gegenwart des Eigentümers überfaßt werden. Um zahlreichen Zuspruch bittet

**Heinrich Öszi**

Goldarbeiter und Uhrmacher.

30  
Lehr linge aus gutem Hause, so auch ein Lehrling werden aufgenommen.

30

zur

**Rettung von Trunksucht!**

versende Anweisung nach 32jähriger approbierter Methode, radikale Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufshörung. Briefen sind 50 Heller in Briefmarken beizufügen. — Man adressiere:

**Privatanstalt Villa Christina,**  
Post Gädlingen, L 39, Baden. 6

**Grand Circus Variete**

**Claire-Laforte**

hält

**Donnerstag, 23. Juni l. J.**

seine

**Grosse Eröffnungs-Gala-Vorstellung.**

Nähere Mitteilungen auf den Plakaten.

Hochachtungsvoll

**Claire-Laforte.**

Das einzige, von Professoren und Ärzten erprobte und empfohlene säurelose Zahnmittel ist l. u. l. Hofzahnarzt Dr. J. G. Popp's, Wien 13/6, echtes

**Anatherin**

Nur echt in obiger Flasche mit blauer franz. Etikette (Golddruck) und meiner Firma à K 280, 2.—, 1.—. Ich gebrauche Ihr Anatherin-Mund- und Zahnwasser seit vielen Jahren und befürchte, falls ich keines mehr habe, daß ich sofort an Zahnschmerzen leiden muß oder sogar die Zähne verliere. Ihr Mundwasser erhält mir die Zähne frisch und gesund. U. Spital'sky, Großgrundbesitzer.

Anatherin-Zahn-Kreme in Tuben, ohne der so schädlichen „Seife“, ist sehr angenehm, reinigt die Zähne gründlich, macht sie blendend weiß und erhält sie gesund, à 60 h.

Hauptdepot in Lugos bei Apotheker L. Bártas, sowie überall in Apotheken und feineren Geschäften.

**ZUM ANBAU!**  
Moharsamen  
Hirse  
Incarnatklees  
käuflich bei  
**Wilhelm Kleins Erben**  
Temesvár.

Verlangen Sie nur **Selle & Kary's**

**FREDIN**

Bestes **Unkrautmittel** für jedes feine Schuhwerk. Gelb und schwarz. Besonders zu empfehlen für Bogcalfs-, Osearia-, Chevreau- und Lackstühle. **Wien, XII/1.** 30

**Für nur 5 Kronen**  
 versende ich, solange der Vorrat reicht, 1/2 Kilo  
 leicht beschädigte, feine, milde  
**Blumenduft-Toiletteseife**  
 schön sortiert in Rosen, Flieder, Moschus,  
 Veilchen, Nelken etc. Gewöhnlicher Preis sonst  
 das Dreifache. Versand gegen vorherige Geld-  
 26 einzahlung oder Nachnahme durch  
**D. Alexander Scheffer**  
 BUDAPEST, VIII., Bezerédy-utca 3.

**Doppeltes, elektrischmagnetisches  
 Kreuz oder Stern**  
 D. N. G. M. N. 88503.  
 Heilt und erfrischt unter Garantie  
 bei folgenden Krankheiten: Gicht,  
 Rheuma, Asthma, (schwerem Athem)  
 Schlaflosigkeit, Ohrenschmerzen, Schwerhörigkeit, Epilepsie,  
 Nervosität, Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Zahnweh,  
 Migräne, Influenza und bei jeder Nervenkrankheit.  
 Jedem Krankten, der nach einem Gebrauch meines  
 Apparates No 88503 durch höchstens 45 Tage,  
 hindurch nicht geheilt wurde, wird das Geld sofort  
 zurückerstattet. — Wo nichts mehr hilft, möge man  
 meinen Apparat erproben, ich bin von dessen sicherer  
 Wirkung überzeugt.  
 Preis des kleineren Apparates, welcher  
 bei leichteren Krankheiten verwendet wird, Kr. 4.  
 Preis des großen Apparates, welcher bei  
 chronischer Krankheit in Verwendung zu nehmen ist,  
 Kr. 6.  
 Die Central-Verkaufsstelle versendet denselben  
 per Nachnahme oder bei vorheriger Einzahlung des  
 Betrages: 26  
**D. Alexander Scheffer**  
 BUDAPEST, VIII., Bezerédy-utca 3.

**Erste Südungar.  
 Hausbrot-Bäckerei**  
 Lugos empfiehlt  
 ihr vorzügliches **Hausbrot**,  
 ihren direkt importierten **Kaffee**  
 und **Reis** zu äußerst mäßigen  
 Preisen bei vorzüglichster Qua-  
 lität. Garantiert reine **Kokus-**  
**nussfette** „Laureol“ (Pflanzen-  
 fette), welche anerkannte ärztliche  
 Autoritäten gesünder als jede  
 andere Fette befunden haben,  
 à K 1.50 per Kgm.

**Einen amerikanischen Schnellkocher  
 und eine Wirtschaftswage gratis!**  
 Jabelhaft billig versende ich aus meinem  
 überfülltem Fabriklager meine weltberühmten und  
 wegen ihrer vorzüglichen Qualität allgemein beliebten  
 Mexiko-Silberwaren, u. zw.:  
 6 Mexiko-Silber-Tafelmesser  
 6 Mexiko-Silber-Speisegabeln  
 6 Mexiko-Silber-Speisefädeln  
 12 Mexiko-Silber-Kaffeelöffel  
 6 vorzügliche Dessertmesser  
 6 vorzügliche Dessertgabeln  
 1 Mex.-Silb.-Suppenhändler  
 1 Mexiko-Silb.-Milchschöpfer  
 2 hocheleg. Sal.-Tafelleuchter  
**46 Stück zusammen für nur fl. 6.50**  
 Jeder Besteller bekommt noch außerdem als  
 Prämie einen amerikanischen Schnellkocher und eine  
 garantiert genau wiegende Wirtschaftswage mit  
 12 1/2 Kilo Tragkraft vollkommen gratis. 26  
 Das Mexiko-Silber ist ein durch und durch  
 weißes Metall, für dessen Haltbarkeit und vorzüg-  
 liche Qualität eine schriftl. Garantie auf 25 Jahre  
 geleistet wird. Versand gegen vorherige Geldein-  
 zahlung oder Nachnahme durch das europäische Depot von  
**D. Alexander Scheffer**  
 BUDAPEST, VIII., Bezerédy-utca Nro 3.

**Zur Nachricht!**  
 Beehre mich anzuzeigen, daß ich auf meiner Besitzung in den Weingärten  
 einen  
**Meierhof** errichtet habe, wo Röhre edelster  
 Rasse eingestellt sind.  
**Milch** Die mit Verabreichung der besten  
 Futterstoffe gewonnene  
 wird vom 1. Juli ab  
**mit 8 kr. per Liter, unabgerahmt**  
 zum Verkauf gebracht und franko ins Haus zugestellt.  
 Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.  
 Hochachtungsvoll  
**WILHELM AUSPITZ**  
 Lugos, Kirchengasse 42/3.  
 20

**E. Fitz** vormals **Rehrer**  
 Erste Lugoser auf Maschinenbetrieb eingerichtete Buchbinderei  
 Lugos, Temesvarergasse.  
 Gegründet im Jahre 1847.  
 Erlaube mir meinen geehrten Kunden, sowie dem P. T. Publikum  
 höflich mitzuteilen, daß ich die seit dem Jahre 1847 bestehende **Buchbinderei**  
 mit den neuesten Maschinen versehen habe.  
 Habe keine Mühe und Spesen gescheut und die neuesten Werkzeuge  
 angeschafft, sowie auch die besten Arbeitskräfte engagiert.  
 Bin in der angenehmen Lage selbst **Kunstarbeiten** in der schönsten  
**Ausführung** anzufertigen. Vergoldungen in schönster Ausführung.  
 Mein Prinzip ist: **pünktliche, reine Arbeit, prompte Lieferung**  
 und **billige Preise**.  
 Ersuche mit einer Probebestellung von der guten Arbeit sich zu über-  
 zeugen. Um zahlreiche Aufträge bittet  
 Hochachtungsvoll  
**E. FITZ.**

**GELD** auf 4<sup>0</sup>/<sub>0</sub>-ige  
**Amortisations-Darlehen** bieten wir  
 durch erst-  
 rangige Budapester & ausländische Geldinstitute  
 bis zu 3/4 des Schätzungswertes auf I., II. Satz  
 von 15—65 Jahren.  
**Personalkredite!** An Geistliche, Offiziere,  
 Staats- und Privatbe-  
 amte, Kaufleute, Gewerbetreibende mit und ohne  
 Giranten auf 1—15jährige Zeitdauer **rasch**,  
**loyal** und **diskret**.  
**Konvertierungen v. Bank- & Privatschulden.**  
**Meller Lajos és Társai**, Bankkommission, **Budapest, VI., Dávid-utca 15.**  
 24 (Handelsgerichtlich protokollierte Firma.) (Retourmarke erbeten.)

**Fernolendt**  
 Schuhwische, beste Wische der Welt, und **Glanzcreme** für lichte und schwarze  
 Schuhe aller Lederarten geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder  
**dauerhaft**. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden  
 durch „**Lyofin**“ (Brachtglanzwische) wie neu.  
 Gegründet 1852. Für **Wäsche** kaufen Sie nur **Brunnenseife**.  
 Fabrikniederlage: **Budapest, V., Lipót-körút 24** (Briefadresse: **Wien, III/1**).  
 Überall erhältlich.